

The University of Maine

**DigitalCommons@UMaine**

---

Maine POW Collection

Special Collections

---

2-1945

## **Der Wachter, Issue 4, February 1945**

Camp Houlton

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.library.umaine.edu/pow>

---

This Newsletter is brought to you for free and open access by DigitalCommons@UMaine. It has been accepted for inclusion in Maine POW Collection by an authorized administrator of DigitalCommons@UMaine. For more information, please contact [um.library.technical.services@maine.edu](mailto:um.library.technical.services@maine.edu).

# DER WÄCHTER

LAGERZEITUNG DES P.O.W.-CAMP HOULTON  
UND DER NEBENLAGER SEPPOODOK-SPENCER LAKE-PRINCETON

FOLGE 4



FEBRUAR 1945

UNIVERSITY OF MAINE LIBRARY  
ORONO, MAINE

Das geht an dich und mich und jedert:  
Mehr sein, weniger reden,  
weniger sagen, fragen, fragen  
mehr die Wärme nach innen schlagen.  
Unsere Zungen in Züchten halten,  
nicht immer die ewig alten  
Sätze und Plätze wiederkauen,  
Nerven und Fratzen in allem scheuen,  
langsam prüfen, sich gern bescheiden,  
alles schnelle Vorurteil meiden,  
uns genügen im Unentbehrlichen,  
uns vereinfachen, uns verehrlichen,  
eins vom Kindes- und Greisenleben:  
weise, weise zu werden streben.

Christian Morgenstern

# Denkst Du daran?

Die Tage unserer Gefangenschaft reihen sich ohne unser Zutun pausenlos aneinander. Je tiefer wir in sie hineinstossen, umso grösser werden die Abwege, umso lockender die Versuchung. - Das Erlebte einer vergangenen Zeit, in welcher wir selbst die Handelnden waren, ist versunken, sie ist tot. Nur die Erinnerung weckt sie auf, und unsere Gedanken beleben sie mit neuem Geist. Wie leicht wird aber aus dem Beleben einstiger Geschehnisse ein schwaches Uebertreiben, ein Hervorheben dessen, was uns frueher unwesentlich war? Habt Ihr Euch nicht schon alle dabei ertappt? Kann man das Erlebte nicht auch anders darstellen, natuerlicher und unverfaelschter? Ruft die wirkliche, schlichte Tat zurueck, und plaudert ueber sie in einem einfachen und bescheidenen Ton. -

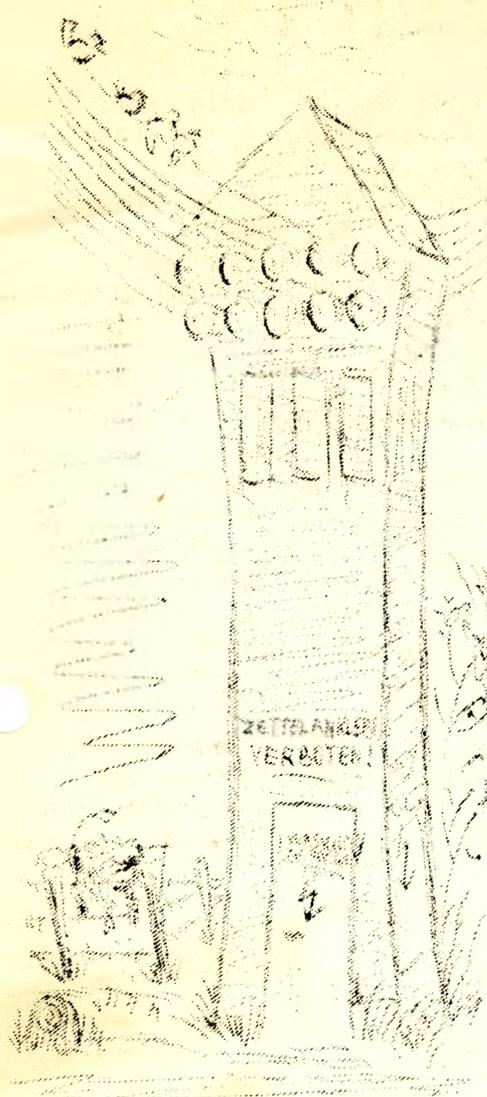
Lasst uns auf jegliche Art der Uebertreibung verzichten! - Nur diese Art der Darstellung Deines fruheren Lebens gibt ein getreues unverfaelschtes Abbild Deines Seins, sie birgt die klare Inschrift Deines Wesens. Warum ist Dein Verstehen mit dem Naechsten nicht so, wie es sein sollte? Warum fehlt Dir der wirkliche Kamerad? Du hast Dich in Unklarheit gehuellt, es war dem Sucher Deiner Freundschaft unmoeglich, Dich zu erkennen und zu verstehen. Sei offen und ehrlich, zeig Dein wahres, unverfaelschtes Gesicht, offenbare Dein klares und reines Herz! Nur so kann sich zwischen zwei Menschen eine tiefe, dauernde Freundschaft bilden, sich festigen und bewahren. Diese Art des Verstehens sollte gerade uns in den schweren Tagen des Wartens und des Hoffens beseelen, damit wir hier unseren inneren Wert staerker auspraegen koennen.

H. J.

## März

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

# Der Transformator.



In einer norddeutschen Kleinstadt, sagen wir mal es sei Luechow gewesen, herrschte gegen Ende des Jahres 1922 eitel Freude und Erwartung. Es sollte auch hier die Zeit der blackenden und schwelgenden Petroleumlampe zu Ende gehen und das helle Glueklampeulicht seinen glieissenden Einzug halten. Das ferne Ueberlandwerk der Elektrizitaetsgesellschaft hatte die weitausholenden Masten gesetzt, die Leitungen verlegt, die Anschlusse in Ordnung gebracht, die Leuchtkoerper waren angeschlossen, das Transformatorhaus stand da in seiner nuechternen Zweckmaessigkeit wie ein Denkmal des 20. Jahrhunderts. Kurz, alles war aufs beste geordnet. Nur der Transformator selbst war noch nicht eingetroffen. Schon zu etlichen Malen hatten sich die wuerdigen Stadtvater zusammengesetzt und mit gebuehrenden Nachdruck schriftlich und telegrafisch besagten fehlenden Gegenstand bei der Elektrizitaetsgesellschaft anesamt. Aber so sehr auch die Lieferanten sich ansonsten mit allen Anlagen beeilt hatten, so war doch bis jetzt auf keine Anfrage eine Antwort erteilt worden. Voll ungebaerdiger, verstaendlicher Ungeduld hatte man noch einmal telegrafisch wegen des ominoesen Transformators nachgefragt, um doch zum mindesten zum Feste des wiederkehrenden Lichtes auch eine grossartige irdische Illumination veranstalten zu koennen; denn es weihnachtete schon bedenklich in Herz und Gemuet der Luechower. - -

Endlich am 21. Dezember schneite ein Telegramm der Herstellerfirma in die Sitzung eines hochwohlloeblichen Magistrats. Der Bueurgermeister oeffnete es voller Spannung und Erwartung. Er starrte unglacubig auf die wenigen Worte, die er voll Enttaeuschung und Ingrim seinom Ratskollegium vorlas:

Hannoversches Gesangbuch 2a. Vers, 5. Aber wie verkleerten sich alle Gesichtszuege, als ein wuerdiger Stadtvater, der hernach noch zu einer Kindstauffeier zu gehen gedachte, sein fuersorglich mitgebrachtes Gesangbuch hervorzog und laut und vernuehmlich die angegebene Strophe des Adventsliedes seiner erstaunten Kollegenschaft vermittelte:

28.5. Er wird uns bald ersichteln  
 In seiner Herrlichkeit  
 Und all Eur Klagen und Weiden  
 Verwandeln in eitel Freud.  
 Er ist, der helfen kann.  
 Macht Euer Kampfen fertig  
 Und seid stets fein gewaertig.  
 Er ist schon auf der Bahn.

## Wiener Melodien.

Es scheint Grundatz unserer Spielgruppe zu sein, immer roge zu bleiben und in moeglichst geringen Zeitabstaenden mit moeglichst vielen Ueberraschungen aufzuwarten. So trat schon am 27. Januar wieder das Orchester der Gruppe mit einem musikalischen Programm auf, das die Zuhorer fast zwei Stunden lang aufs Beste unterhielt.

Aus der reichen Fuelle der leichteren Wiener Musik wurde ein "Kranz Wiener Melodien" zusammengefuegt, in dem Orchestermusik und Sologebang geschickt miteinander verflochten waren. Es waren lauter liebe alte Bekannte, die wir hier begruesen konnten. Der Hauptanteil war dem Walzerkoenig Johann Strauss eingeräumt, aber auch andere bekannte Sorgenbrecher aus dem musikalischen Wien waren vertreten: Zichrer, Schrammel und einige Neuere, deren Weisen uns aus Film und Rundfunk wohlvertraut sind. Das Orchester bestand aus drei Geigen, einer Floete, einem Klavier, einer Harmonika und einer Gitarre. Der Arrangeur, dem beim Ausschreiben der einzelnen Stuecke nur ein duerftiger Klavierpart zur Verfuegung stand, wusste mit sicherer Hand die richtigen Harmonien fuer ein wohlklingendes Zusammenspiel zu finden und Einzelwirkungen je nach Klangcharakter der verschiedenen Instrumente geschickt zu verteilen. Die Musikstuecke wurden durchaus konzertmaessig dargeboten. Dies gefiel besonders bei den Walzern, die nicht in einem ewig gleichen Tempo heruntergeaspelt, sondern dem inneren Rhythmus gemass vorgetragen wurden. Der Dirigent nahm mit Recht einige Stellen von mehr lyrischem Charakter in moeglichst getragener Gangart, sodass die Geigen die liebliche Stimmung in vollendeter Klangschoenheit voll auskosten konnten, waehrend er wiederum den prickelnden Tanzrhythmus anderer Teile in zuegigen Walzertakt wirksam betonte. Als Solisten traten die Saenger Kraemer und Hartl auf. Kraemers Vortrag liess wiederum fachmaennische Schulung der Stimme erkennen; bei Hartl gefiel besonders die voellige Beherrschung der Wiener Mundart, deren natuerliche Weichheit freilich bei etwas mehr Zurückhaltung im Gebrauchen des starken Organs noch gefaelliger zum Ausdruck gekommen waere.

Auch dieser Musikabend war ein voller Erfolg, er musste ebenfalls mehrmals wiederholt werden.

L.R.

## Ausstellung der Zeichner, Maler und Bildhauer des Lagers Funiton.

Der erste Sonntag im Februar des neuen Jahres war ein weiterer Meilenstein in Kunstschaffen unseres Lagers. Was die Maenner mit Lust und Liebe in ihren Musestunden geschaffen hatten, stellten sie vor allen Kameraden aus. Modelle und Stuecke aus saemtlichen Zweigen des bildhaften Schaffens entzueckten das kritische Auge der Besucher.

154 einzelne Stuecke waren von 88 Kameraden ausgestellt, und zwar hatten sich die 1. Kompanie mit 2; die 2. mit 30; die 3. mit 51; die 4. mit 23; die 5. mit 13 und die 6. mit 32 Stuecken beteiligt. - Viele, die mit einem leichten, erhabenen Lachen den Raum betreten, aenderten ihr Gesicht nach dem ersten Eindruck. Manches, was in der ersten Ausstellung ein leichter Versuch, ein schuexternes Vortasten im ungewohnten Gebiet war, trat bestimmter, betonter, sicherer und vollender auf. -

Die Bastelarbeiten waren diesmal zahlreicher. Die Maehle und der Bierkrug, am gsten besonderes Interesse. Man bedauerte, dass dem Meister nur die Rasierklinge als Schnitzwerkzeug zur Verfuegung gestanden hatte. Einige Kunstliebhaber ueberraschten uns mit einer besonderen

Geduldsarbeit. Sie bewalton Flaschen von innen und fuchrtten Schiffe, Hauser in passender Form ein. Jen Flaschenherstellungen waren den einen oder anderen etwas Neues. Unter den Oelbildern stachen besonders die Bildnisse des Schaeferlandes und der Berge hervor. Die Bleistiftzeichnungen nahen den grossen Teil der Ausstellung ein, als Zeichen dafuer, dass den meisten Kunstfreunden das noetige Material fehlte.

Darueber hinaus sollte diese Ausstellung eine Anregung fuer alle sein, die bisher noch abseits standen und die Sehne, von Bettnachbar gehaenselt zu werden, noch ueberwinden muessen. hoeren sie sich bald zu dem anwachsenden Kreis unserer Kunstbegeisterten finden, damit sie und wir, die Zuschauer, zu unserem Recht kommen.

H.J.

# Mitteilungen

Der LAGERSPRECHER teilt mit:

Zum 23. Februar 1945 hat sich ein Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes zum Besuch unseres Lagers angekuendigt. Wuensche und eventuelle Beschwerden koennen, mit Unterschrift versehen, bis spaetestens 20. Februar beim Lagersprecher eingereicht werden.

Ein bedeutender Zusammenschluss.

Am 7.2.45 haben sich die Chorgemeinschaft, die Theatergruppe und die Kapelle Kraemer vereint und die "Sing- und Spielgemeinschaft im Camp Houlton" gegruendet. Dieser Zusammenschluss ist fuer das kulturelle Leben in unserem Lager nicht ohne Bedeutung, streben doch von jetzt ab drei Gruppen, im wirken verschieden - im vollen geeint, nur dem einen Ziel zu: Euch Kameraden, Freude zu bereiten, die Sorgen, die Ihr traegt zu mildern, Euer Herzweh Euch vergessen zu lassen durch unsere Kunst, gleichviel, ob wir Masken tragen, oder den Bogen stricher oder singen. Schon hat unsere Vereinigung Fruechte gezeitigt: Durch die Einnahmen der Veranstaltungen ist uns der Kauf eines weiteren Instrumentes moeglich geworden. Wir werden unser Bestes geben; Euer Besuch, Eure Anerkennung sollen uns anspornen zu noch grosseren Leistungen. Unser Chor gibt ein heiteres Konzert am 17. und 18.2.1945, die Schauspieler ueben fleissig an einer Operette und die Kapelle trifft ebenfalls Vorbereitungen fuer ein Orchesterkonzert im Maerz. Kommt hoeren und sehen!

F.G.

Am Sonntag, dem 25. Februar 1945, 19.30 Uhr, findet in der Kapelle eine Feier "Zum Gedaechnis der Gefallenen" statt. Die Feier wird am Montag, dem 26. Februar 1945, wiederholt.

Am 28. Februar 1945, 19.30 Uhr, spielt in der Kapelle Pfarrer Herrmann auf dem Klavier Werke von Beethoven, Brahms, Schubert, Liszt.

Karten zu den Veranstaltungen sind ab 21. Februar 1945 beim Unterrichtsleiter, Baracke 122, zu haben.

# Zum Nachdenken!

1	2	3	4	5	6	7
8			9	10		
	11		12	13		
14		15				16
17	18		19		20	
21					22	
23			24	25	26	
		27			28	
	29					30
31				32		33
34				35		

**Kreuzworträtsel:**  
**Waagrecht:** 1. Letzte Ruhestätte. 4. Stadt in Texas 5. Inseln in Kolumbien Ostindien 10. Zustand der Speisen 11. Fixstern erster Grösse 15. Griech. Insel 17. Personal. Fuhrw. 19. G. wertige griech. Partei 20. An vot. Got 21. Fluss in Afrika 22. Nebenfl. der Drau 23. Au rochs 24. Fisch 26. Grundstoff (abgen.) 27. Itäl. Held des jetz. Krieges 29. Heftig er Zahn und Streit 31. Ital. Besitzanz. Fuhrw. 32. Gebirgszug in Marokko 34. Stadt in der Longolei 35. Wassertittel  
**Senkrecht:** 1. Auk. F. eine G. s. Form 2. Papagei 3. Form 5. Griech. Krieg. ott 6. Hilferuf 7. Aufruf des Beckenrins 9. Musikinstr. mit 12. G. tr. 13. Europ. Hauptstadt 14. Rom. Göttin 15. Feil rl. Musikstuch 16. Engl. Anrede 20. Alkohol. Getraenk 24. Papagei 25. Richtung 27. Europ. Hauptstadt 28. Rom. Herrscher 29. Behandl. d. Körpers 30. Feil des Auges 31. Autokennzeichen eines europ. Staates 33. Ital. Tonpilbe

(Eingesandt von Obergefreiter Ernst Neumann, Seboomock)

**Denktaufgabe:** Ein Rheindampfer legt die 35 km lange Strecke von Bonn bis Koeln in 1 3/4 Stunden und von Koeln bis Bonn in 3 Stunden zurück. Wie gross ist die Eigengeschwindigkeit des Dampfers und die Geschwindigkeit der Rheinströmung?

**Magisches Quadrat:**


Die Ziffern 1 - 9 sind in die Felder des nebenstehenden Quadrates so einzusetzen, dass jede Reihe - senkrecht, waagerecht wie diagonal - die gleiche Summe ergibt.

**Auflösung der Rätsel aus Nr. 3/Februar.**

**I. Erdkundliches Silberrätsel:**  
 Essen - Inn - New York - Venedig - Oder - Lemberg - Kuestrin - Himalay.  
 Indien - Ludwigshafen - Finnland - Tunis - Salarno - Island - Cassino  
 Helsinki - Sizilien - Elbe - Lissabon - Budapest - Seine - Tokio -  
 Ein Volk hilft sich selbst.

**II. Wer war es? Der Vater!**

**III. Lösung der Badewannenauflösung:**

Es wird angenommen, dass die Badewanne eine Wassermenge a fasst. Dann fliesst zu: in 5 Minuten die Wassermenge a;  
 in 1 Minute die Wassermenge a/5 und  
 in 3 Minuten die Wassermenge 3/5 a.  
 In diesem Augenblick löst sich der Ablaufverschluss und das Wasser beginnt abzulaufen, und zwar laeuft ab: in 6 Minuten die Wassermenge a;  
 in 1 Minute " " " a/6.  
 Es fliesst also mehr Wasser zu als ab und die Differenz zwischen der zu und abfliessenden Wassermenge bleibt in 1 Minute in der Wanne zurück, d. h. also  $a/5 - a/6 = 6/30a - 5/30a = 1/30a$ . Dies bleibt in 1 Minute zurück. In 30 Minuten waere also die Wanne bei geoffneten Ablauf gefuellt. Vorhanden war aber bei der Oeffnung des Ablaufs bereits  $3/5a = 18/30a$ , sodass die Wanne schon nach 18 Minuten gefuellt ist.